

Allgemeines
Band 4

Peter A. Miglus - Karen Radner - Franciszek M. Stepniowski
Ausgrabungen in Assur: Wohnquartiere in der Weststadt. Teil I

Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 152

Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur
D: Allgemeines

AUSGRABUNGEN IN ASSUR:
WOHNQUARTIERE IN DER WESTSTADT
TEIL I

VON
PETER A. MIGLUS - KAREN RADNER - FRANCISZEK M. STĘPNIOWSKI

mit Beiträgen von Stefan M. Maul und Arkadiusz Sołtysiak

2016

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
I. Einleitung (P. A. Miglus)	1
I.1. Feldforschungen in Assur	1
I.2. Ausgrabungen im Westgebiet der Stadt	2
I.3. Grabungsmaterial und Aufarbeitungsprobleme	2
I.4. Inhalt der Publikation	3
I.5. Grabungsteilnehmer	4
I.6. Buchvorbereitung	4
I.7. Abkürzungen	4
II. Räume und Hausinventare (P. A. Miglus und F. M. Stepniowski)	7
II.1. Straßen	7
II.1.1. Straße 1H5 und Sackgasse 1G3+B7	7
II.1.2. Straßen eA9I und eB9I	10
II.2. Gebäude W-1/I: Räume 1H1, 1H2 und 1H3	11
II.2.1. Raum 1H1	11
II.2.2. Raum 1H2	14
II.2.3. Raum 1H3	15
II.3. Gebäude W-1/II: Raum 1H4	16
II.4. Gebäude W-1/III: Räume 1G2 und 1G1	18
II.4.1. Raum 1G2	18
II.4.2. Raum 1G1	18
II.5. Gebäude W-1/IV: Räume 1B5, 1B2, 1A2, 1D7, 1D5, 1D6 und 1A4	20
II.5.1. Raum 1B5	21
II.5.2. Raum 1B2	22
II.5.3. Raum 1A2	22
II.5.4. Raum 1D7	23
II.5.5. Raum 1D5	23
II.5.6. Raum 1D6	24
II.5.7. Raum 1A4	24
II.6. Gebäude W-1/V: 1A5, 1A1, 1A6 und 1A3	25
II.6.1. Raum 1A5	25
II.6.2. Raum 1A1	25
II.6.3. Raum 1A6	27
II.6.4. Raum 1A3	27
II.7. Gebäude W-1/VI: 1B1, 1B4, 1B6, 1B3, 1C1/F2, 1D4, 1C5, 1D2, 1D1, 1E5 und 1D3	27
II.7.1. Raum 1B1	27
II.7.2. Raum 1B4	30
II.7.3. Raum 1B6	31
II.7.4. Raum 1B3	31
II.7.5. Raum 1C1/F2	31
II.7.6. Raum 1D4	34

II.7.7.	Raum 1C5	34
II.7.8.	Raum 1D2	35
II.7.9.	Raum 1D1	36
II.7.10.	Raum 1E5	37
II.7.11.	Raum 1D3	37
II.8.	Gebäude W-1/VII: Räume e9:2/2, 1E7+e9:2/4, 1F7+e9:2/3, 1F6 und 1E6	38
II.8.1.	Raum e9:2/2	38
II.8.2.	Raum 1E7+e9:2/4	38
II.8.3.	Raum 1F7+e9:2/3	38
II.8.4.	Raum 1F6	40
II.8.5.	Raum 1E6	43
II.9.	Gebäude W-1/VIII: Räume e9:1/1, 1E3+e9:1/2, 1E2, 1E1, 1E4 und 1E5.....	44
II.9.1.	Raum e9:1/1	44
II.9.2.	Raum 1E3+e9:1/2	45
II.9.3.	Raum 1E2	46
II.9.4.	Raum 1E1	47
II.9.5.	Raum 1E4	49
II.9.5.	Raum 1E5	49
II.10.	Gebäude W-1/IX: Räume e9:2/1 und e9:2/5	49
II.11.	Gebäude W-1/X: Räume 1F4 (+N-Raum in eB9I), 1F5 und 1I1	50
II.11.1.	Raum 1F4	50
II.11.2.	Raum 1F5	50
II.11.3.	Raum 1I1	50
II.12.	Gebäude W-1/XI: Räume 1I2 und 1I3	52
II.12.1.	Raum 1I2	52
II.12.2.	Raum 1I3	52
II.13.	Gebäude W-1/XII: Raum 1D8	54
II.14.	Gebäude e9:3: Räume e9:3/1 und e9:3/2	54
III.	Architektur und Kleinfunde des Wohnquartiers (P. A. Miglus)	57
III.1.	Architektur und Installationen	57
III.2.	Funde	58
III.2.1.	Keramik	59
III.2.2.	Terrakottafigurinen	61
III.2.3.	Funde aus ungebranntem Ton	62
III.2.4.	Funde aus Quarzkeramik und Glas	62
III.2.5.	Metallgeräte	63
III.2.6.	Steingeräte	63
III.2.7.	Molluskenschalen und -gehäuse	64
III.2.8.	Knochen- und Elfenbeinfunde	65
III.2.9.	Siegel	66
III.2.10.	Tontafeln	67
III.2.11.	Siegelungen auf Tontafeln	68
IV.	Bestattungen (F. M. Stepniowski)	71
IV.1.	Parthische Bestattungen	71
IV.1.1.	Grabbau III ('Grabbau B')	71
IV.1.2.	Grabbau VII ('Grabbau A')	73

IV.1.3.	Andere nachassyrische Gräber	74
IV.2.	Assyrische Bestattungen	76
V.	Die beiden neuassyrischen Privatarchive (K. Radner)	79
V.1.	Assur 52a: Das Archiv des Dūrī-Aššur	79
V.1.1.	Briefe	82
V.1.2.	Rechtsurkunden	88
V.1.3.	Administrative Texte	101
V.1.4.	Steinlisten	117
V.1.5.	Fragmente unklaren Inhalts	120
V.1.6.	Namurbi-Amulette	121
V.2.	Assur 52b: Das Archiv einer Gruppe von Ägyptern	121
V.3.	Index	127
V.3.1.	Personennamen	127
V.3.2.	Eponymen	132
V.3.3.	Ortsnamen	132
V.3.4.	Götter- und Tempelnamen	133
VI.	Schutz für das Haus des Dūrī-Aššur. Vier Bruchstücke von Tontafelamuletten (S. M. Maul)	135
VII.	Human remains from Assur (A. Sołtysiak)	141
VII.1.	General description	141
VII.1.1.	Taphonomy	141
VII.1.2.	State of preservation	142
VII.1.3.	Sex and age-at-death	142
VII.1.4.	Measurements	142
VII.1.5.	Pathologies	143
VII.1.6.	Trauma	143
VII.1.7.	Conclusion	144
VII.2.	Catalogue of human remains from Assur excavated in 2000/2001	145
VIII.	Tafelverzeichnis und Fundliste	159
VIII.1.	Tafelverzeichnis	159
VIII.2.	Fundliste mit Tafel- und Registernummern	164
IX.	Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	179
IX.1.	Abkürzungsverzeichnis	179
IX.2.	Literaturverzeichnis	181
Tafeln	187

I. EINLEITUNG

Peter A. Miglus

I.1. Feldforschungen in Assur

Die archäologische Forschung in Assur (Qal'at Šerqāt) begann Mitte des 19. Jahrhunderts, als Henry Layard und Hormuzd Rassam ihre Suchgräben an diesem Fundort anlegten. Nach diesen ersten kurzzeitigen Unternehmungen, deren Ziel es war, neuassyrische Reliefs und andere wertvolle Kunstobjekte zu finden, dauerte es noch fünf Jahrzehnte, bis die erste umfassende, wissenschaftlich fundierte Ausgrabung der assyrischen Hauptstadt durchgeführt wurde. Dieses bedeutende Großprojekt der Deutschen Orient-Gesellschaft leitete Walter Andrae von 1903 bis 1914. Seine Expedition legte die meisten öffentlichen Gebäude der Stadt, die Befestigungen, Tempel und Paläste frei (Taf. 1). Außerdem wurden weite Teile des privat bebauten Wohngebietes stellenweise großflächig, sonst durch zahlreiche systematisch angelegte Suchgräben erkundet. Ergebnisse dieser Forschung sind gut bekannt. Bauwerke und Kleinfunde aus einem Zeitraum vom 3. Jahrtausend v. Chr. bis zum islamischen Mittelalter wurden in Grabungsmitteln in der Zeitschrift *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* und zahlreichen Endpublikationen in der Reihe *Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* publiziert. Sie bilden eine solide Grundlage zur Rekonstruktion der Stadtgeschichte mit ihren politischen, sozialen und kulturellen Aspekten. Der immense Beitrag dieser Grabung für die Erforschung der Kulturgeschichte Vorderasiens wurde bereits mehrmals beschrieben und gewürdigt.¹

Nach dem Abschluss dieser Grabung folgte eine lange Pause. Erst 1979–80 unternahm der irakische Antikendienst neue Forschungen in Assur. Zunächst stand ein Restaurierungsprojekt im Vordergrund, in dessen Rahmen das Tabira-Tor und die Grundrisse des Nabû-Tempels und des Alten Palastes rekonstruiert wurden.²

Grabungen wurden an mehreren Stellen des Stadtgebiets durchgeführt, vorwiegend in parthischen und spätassyrischen Siedlungsschichten: im Bereich des Partherpalastes und des spätassyrischen Prinzenpalastes, am Tabira-Tor und an den Westtoren sowie in der Neustadt. Kleinere Sondagen wurden an verschiedenen Stellen in den Wohnvierteln angelegt.³ Die irakische Feldforschung dauerte mit einigen Unterbrechungen bis zum Ausbruch des ersten Golfkrieges 1991. Im Jahr 1997 wurde sie wieder aufgenommen und konzentrierte sich zuletzt auf den zentralen Hügel des Fundortes, den sog. „Gräberhügel“, auf dessen Ostseite Teile eines bis dahin unbekanntem neuassyrischen Palastes zutage kamen.⁴ Mehrere Sondagen fanden auf der Terrasse des mittellassyrischen Neuen Palastes auf der Nordwestseite der Stadt, in der Umgebung des Istar-Tempels und südlich von ihm sowie in der Stadtmitte statt, wo hauptsächlich parthische und spätassyrische Privathäuser und Gräber freigelegt wurden.⁵

Die Neuaufnahme deutscher Feldforschung erfolgte 1987, als Reinhard Dittmann (damals Freie Universität Berlin) zwei Grabungskampagnen östlich des Istar-Tempels durchführte.⁶ 1989 und 1990 startete Barthel Hrouda (Universität München und Bayerische Akademie der Wissenschaften) weitere Untersuchungen, in deren Rahmen eine Neuvermessung der gesamten Ruine sowie eine geomagnetische Prospektion und Ausgrabung im westlichen Wohngebiet stattfanden. Der erste Golfkrieg unterbrach diesen Neubeginn. Erst nach einem Jahrzehnt setzte Peter A. Miglus (damals Universität Halle-Wittenberg) diese Forschung im Rahmen eines von der DFG geförderten Projektes fort, die jedoch wiederum nach nur zwei Kampagnen kurz vor dem Ausbruch des irakisch-amerikanischen Krieges 2003 eingestellt werden musste.

¹ Vgl. Aufsätze von Stefan M. Maul in Gernot Wilhelm (Hrsg.), *Zwischen Tigris und Nil: 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Vorderasien und Ägypten*, 1998, 47–65, und Beate Salje und Joachim Marzahn (Hrsg.), *Wiedererstehendes Assur: 100 Jahre deutsche Ausgrabungen in Assyrien*, 2003.

² Dem Neubeginn der Grabung war ein Symposium über „Archaeological Revival Project of Babylon und Assur“ im

Jahr 1978 in Bagdad gewidmet: siehe Beiträge in *Sumer* 35 (1979).

³ Ahmed 1986; Aswad 1979; Jerjis 1979; Jerjis 1986; Madhloom 1979; Said 1979.

⁴ Duri 2002; Miglus 2013.

⁵ Al-Hayani 2000; Duri 2002; Duri/Rasheed/Hamze 2011; dies. 2013.

⁶ Dittmann 1990.

I.2. Ausgrabungen im Westgebiet der Stadt

Die Feldforschungen 1989–90 und 2000–01, deren Ergebnisse aus dem Grabungsabschnitt W-1 im vorliegenden Band präsentiert werden, konzentrierten sich auf das westliche Wohngebiet von Assur. Dort wurden zwischen den alten Suchgräben 8I und 9I drei neue Grabungsabschnitte angelegt, die eine Fläche von ca. 2000 m² erfassten (Taf. 2, 3). Grabungsabschnitte 1 und 3 brachten ausschließlich parthische und spätneuassyrische Wohnreste ans Licht, während in dem an einer Senke liegenden Abschnitt 2 außer den jüngeren Perioden auch Siedlungsschichten aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. erreicht werden konnten.

An diese Grabungsflächen grenzt südlich der während der ersten deutschen Expedition 1908–09 angelegte, 5 m breite Suchgraben 9I an. Die Ergebnisse dieser alten Untersuchung sind der Publikation des Stadtgebietes von Assur bei Miglus 1996 zu entnehmen. Außerdem wurde dieser Bereich durch zusätzliche Untersuchungen erfasst, mit denen W. Andrae das Straßennetz der spätneuassyrischen Stadt erkundete. Einige dabei angeschnittene parthische Befunde wurden von Andrae und Lenzen 1933 beschrieben.

Es ist dabei zu beachten, dass bei den neuen Untersuchungen das alte Planquadratennetz nicht mehr verwendet wurde. Eine geodätische Aufnahme in den Jahren 1989–90 mit einem dreidimensionalen Festpunktnetz ermöglichte die Errichtung eines neuen Koordinatensystems für den gesamten Fundort, das sich nicht nur durch Bezeichnungen des Quadratennetzes, sondern auch durch seine Ausrichtung von dem bekannten Andrae'schen unterscheidet.⁷ Für das neue System gab zwei Gründe: Erstens waren keine Festpunkte aus der alten Grabung mehr vorhanden, die einen genauen Anschluss an das damalige Planquadratennetz ermöglicht hätten, und zweitens wurde bereits während der alten Grabung eine deutliche Abweichung des damals angelegten Netzes von den Kardinalpunkten festgestellt.⁸

Die Nivellierung knüpfte an den alten Nullpunkt der ersten Grabung an, der in Planquadrat KB5IV 2,00 m unter Niedrigwasser des Tigris festgelegt worden war⁹. Des Weiteren hat sich das gesamte

Gelände durch verschiedene zwischen 1914 und 1989 durchgeführte Nachforschungen, Rekonstruktionen und andere Eingriffe dertartig verändert, dass die alte Geodäsie nicht mehr genutzt werden konnte. Der neue Höhenlinienplan (Taf. 2) veranschaulicht die Unterschiede. Das neue Vermessungsnetz kommt in Grabungsabschnitt W-1 mit dem alten im Bereich des ehemaligen Suchgrabens 9I in Berührung (Beilage 1), wobei das Verhältnis der alten Sondagen und der neuen Grabungsquadraten nur ungefähr bestimmt werden konnte. Es ist dabei mit einem Fehler von 20 bis 30 cm zu rechnen. Auch die Nivellierungswerte von Andrae unterscheiden sich geringfügig von denen der neuen Grabung.

Informationen über die neuen Forschungen im Westgebiet von Assur sind in den vorläufigen Berichten von Helmut Becker 1991, Barthel Hrouda 1991, Peter A. Miglus et al. 2000 und 2002, Manfred Stephani 1991 sowie George R. H. Wright 2000 und 2011 enthalten.

In den spätassyrischen Hausruinen der Weststadt kamen zahlreiche Keilschrifttafeln und andere beschriftete Funde zutage. Kurzberichte zu ihren Inhalt publizierten Karl Hecker 1991, Stefan M. Maul 2000, Karen Radner 2000 und Eckart Frahm 2002.

I.3. Grabungsmaterial und Aufarbeitungsprobleme

Die vorliegende Veröffentlichung ist leider unvollständig. Die intensive Grabung lieferte eine große Anzahl von Artefakten, die während der Grabungskampagnen nicht in vollem Umfang dokumentiert werden konnten. Eine weitergehende Erfassung nach dem zweiten Golf-Krieg war nicht mehr möglich. Vollständig wurden von Karen Radner die beiden spätassyrischen Tontafelarchive aufgearbeitet. Unzureichend wurden hingegen Keramik, Perlen und Muscheln, aber auch viele beschriftete Objekte, eine Anzahl mittelassyrischer Keilschrifttafeln sowie mehrere Ziegel, aufgenommen bzw. kopiert. Ein Teil des Materials blieb nach der letzten Kampagne 2001 im Grabungshaus in Assur. Die vom irakischen Antikendienst registrierten Kleinfunde und Tontafeln wurden ins Nationalmuseum nach Bagdad gebracht, wobei die dort anschließend vergebenen Museumsnummern nicht bekannt sind. Um künftige Identifizierung zu erleichtern, wurden deshalb in Kap. VIII der vorliegenden Veröffentlichung neben den Fundnummern auch die vorläufigen Registernummern aus der Fundübergabe aufgelistet.

⁷ Stephani 1991.

⁸ Miglus 1996, 47; s. auch Dittmann 1990, 165 Anm. 8.

⁹ Andrae 1913, VI, Taf. II.

Wegen der strengen Vorschriften und Gesetze der Embargo-Zeit konnten nur wenige Proben aus dem Irak ausgeführt werden. Deshalb waren umfassende anthropologische, zooarchäologische und botanische Untersuchungen sowie geologische bzw. archäometrische Stein-, Metall- und Keramikanalysen nicht möglich. Lediglich die vor Ort durch Arkadiusz Sołtysiak erforschten menschlichen Skelettreste sind in Kapitel VII beschrieben. Eine während der Kampagne 2001 begonnene Warenbestimmung, die in die Dokumentation der Keramik geringfügig eingeflossen ist, erlaubt nicht einmal ansatzweise eine adäquate Materialpräsentation, welchen die wesentlichen Eigenschaften gefundener Keramikgefäße beschreibt.

Die kriegsbedingte zehnjährige Unterbrechung der Grabung in den Abschnitten W-1 und W-2 hat sich sehr negativ auf die erzielten Ergebnisse ausgewirkt. In dieser Zeit standen die Grabungsflächen offen und waren der Witterung ausgesetzt. Bei der Wiederaufnahme der Forschung wurden an manchen Stellen Spuren illegaler Grabungsaktivitäten festgestellt, die beträchtliche Störungen der bereits freigelegten assyrischen Befunde verursachten. Auch die Vermessungspunkte und Markierungen der Grabungsquadrate wurden entfernt. Sie mussten zu Beginn der Kampagne 2000 anhand der erhaltenen Befunde von 1990 erneuert werden, wodurch mit kleineren Abweichungen zu rechnen ist.

Ein weiteres Problem ist eine Dokumentationslücke infolge irakischer Grabungsaktivitäten im Westgebiet von Assur. Zu Beginn des Jahres 2000 erweiterten die irakischen Archäologen ihre Grabungen auf den Abschnitt W-1, offenbar ohne zu wissen, dass die deutsche Untersuchung fortgesetzt werden soll. Nach der Ankunft des deutschen Teams im Frühjahr stellten sie freundlicherweise ihre Grabung an dieser Stelle ein. Die für später geplante Übergabe der Dokumentation fand jedoch nicht mehr statt. Aus diesem Grund sind Details über die Installationen und Kleinfunde aus den Räumen 1D1 bis 1D3 sowie 1E5 nur wenig bekannt.

Zu vermerken sind Unterschiede im Dokumentationssystem. Während 1990 die Architekturpläne im Maßstab 1:100 erstellt worden waren, wurde 2000–01 die Entscheidung getroffen, die Befunde detaillierter in Maßstäben 1:50, 1:20 und 1:10 aufzunehmen. Aus diesem Grund sind die früheren und jüngeren Pläne nicht in vollem Umfang miteinander kompatibel. Die in der vorliegenden Veröffentlichung präsentierten Grundrisse (Abb. 2–14, Beilage 1) sind im Maßstab 1:100 publiziert.

Rezente Funde aus Grabungsabschnitt W-1 werden nur kurz in dieser Einleitung angesprochen. Aus der Zeit der ersten deutschen Ausgrabung in Assur stammen große Eisennägel (Taf. 87 r, s) und Drahtfragmente, die vermutlich bei Vermessungen während der ersten genutzt wurden. Sie lagen in einer flachen Grube im Raum 1C2, dem damals untersuchten parthischen Grabbau III (während der neuen Grabung als „Grabbau B“ bezeichnet). Von derselben Stelle stammen Reste von drei Blechdosen, wohl von Fleischkonserven. Zu den jüngsten kulturellen Hinterlassenschaften gehörten weiterhin vier japanische Bierflaschen mit der Aufschrift „Großes Japan“ (offensichtlich Dai Nippon Beer Company 1906–49) aus den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts, die im Schnittsteg C/D zutage kamen, jedoch nicht dokumentiert wurden.¹⁰

I.4. Inhalt der Publikation

In der vorliegenden Arbeit wird der Abschnitt W-1 vorgestellt. Darin wurde ein zusammenhängender Teil eines Wohnquartiers freigelegt, der als typisch für Assur gelten kann. Die Kleinfunde und die Tontafeln stammen aus dem 7. Jahrhundert v. Chr., wobei manche Objekte eindeutig älter sind. Darüber lagen parthische Reste, zumeist Bestattungen oder Einzelfunde aus dem Schutt dicht unter der Oberfläche.

Die Publikation beginnt mit einer detaillierten Beschreibung der Architekturbefunde, Installationen und Artefakte aus den Kampagnen 1990, 2000 und 2001 (Kap. II), dabei sind die einzelnen Räume in Gruppen zusammengefasst, die als Baueinheiten interpretiert werden können. Die Beschreibung der Baueinheiten erfolgt von Norden nach Süden. Es folgt eine zusammenfassende Beschreibung des Wohnquartiers und seiner Funde (Kap. III). An dieses Kapitel schließt sich eine Beschreibung von Gräbern und Grabbauten an, wobei die meisten Bestattungen parthisch sind (Kap. IV). Einen weiteren Teil stellt die Veröffentlichung zweier privater spätassyrischer Keilschriftarchive aus zwei benachbarten Privathäusern dar (Kap. V). Die meisten Dokumente kamen 1990 zutage, manche stammen jedoch auch aus den beiden jüngeren Kampagnen. Zusätzliche Informationen zu Schriftfunden liefert der Beitrag über die im Jahr 2000 gefundenen neuassyrischen Tonamulette (Kap. VI). Die anthropologische Auswertung beinhaltet Analysen menschlicher Skelettreste aus den Gra-

¹⁰ Hrouda, Grabungsbuch 29.04.1990.

bungsabschnitten 1–3, die in den Jahren 2000 und 2001 ausgegraben wurden (Kap. VII).

Der Tafelteil umfasst Pläne und Gesamtaufnahmen (Taf. 1–4), Fotoaufnahmen von Baubefunden (Taf. 5–25), Zeichnungen von Kleinfunden und Keramik (Taf. 26–59), Zeichnungen und Fotos von Bestattungen und Grabinventaren (Taf. 60–71), Fotoaufnahmen von Kleinfunden (Taf. 72–92), Kopien und Fotos von Keilschrifttafeln und anderen beschrifteten Objekten (Taf. 93–107) sowie Aufnahmen von Fragmenten menschlicher Skelette (Taf. 108–107).

Die auf den Tafeln in Umzeichnungen abgebildeten Kleinfunde (Taf. 26–59) sind nach Räumen zusammengestellt. Die Auswahl von Fotoaufnahmen (72–92) ist hingegen nach verschiedenen Fundgruppen geordnet. Die Keilschrifttexte werden als Kopien veröffentlicht; den gesiegelten Dokumenten sind Fotos beigefügt.

I.5. Grabungsteilnehmer

Zum Erfolg der Grabung haben maßgeblich ihre Teilnehmer beigetragen, denen an dieser Stelle noch einmal großer Dank ausgesprochen wird:

Vermessung und Prospektion 1989: Helmut Becker, Herbert Domaschka, Jörg Faßbinder, Barthel Hrouda und Manfred Stephani.

Kampagne 1990: Arnulf Hausleiter, Karl Hecker, Barthel Hrouda, Stephan Seidel, Manfred Stephani, Kurt Stupp, Cornelia Wolf und George R. H. Wright sowie Farhan Ahmad Azzawi als Repräsentant des irakischen Department of Antiquities and Heritage.

Kampagne 2000: Zuhair Rajab Abdallah, Jürgen Bär, Arnulf Hausleiter, Hussein Ali Hamze, Stefan M. Maul, Peter A. Miglus und Franciszek M. Stępniewski. Hekmet Bashir Aswad war Repräsentant des irakischen Department of Antiquities and Heritage.

Kampagne 2001: Zuhair Rajab Abdallah, Samy Achwan, Mark R. Altaweel, Jürgen Bär, Nadine Chmura, Eckart Frahm, Carmen Gütschow, Arnulf Hausleiter, Hussein Ali Hamze, Birthe Hemeier, Michael Herles, Denise Holland-Moritz, Ulrike Löw, Karl Lukoszek, Wiebke Meinhold, Peter A. Miglus, Joachim Pechtl, Karen Radner, Claudia Schmidt (heute Beuger), Arkadiusz Sołtysiak, Franciszek M. Stępniewski und Eva Strommenger-Nagel. Riad Duri, Leiter der irakischen Ausgrabung in Assur, war zugleich Repräsentant des Antikendienstes.

I.6. Buchvorbereitung

Außer den Autoren beteiligten sich mehrere Mitarbeiterinnen an der Herstellung der vorliegenden Publikation. Die in Assur von den Grabungsteilnehmern erstellten Pläne sowie Zeichnungen von Befunden und Kleinfunden wurden für den Druck umgezeichnet: Die Grundrisspläne vektorisierte Anke Pauly, die Keramik Janine Sommer. Carmen Gütschow erstellte die Bleistiftzeichnungen der Kleinfunde. Kristina Sauer half, die Tafeln zusammenzustellen. Alexa Bartelums bereitete den Index zu den Keilschrifttexten (Kap. V.3) und Christine Kolibabka die Fundliste mit Verweisen auf Seiten und Tafeln (Kap. VIII.2) vor. Die Autoren bedanken sich bei ihnen aufrichtig für ihre wertvolle Arbeit.

Die Kopien von Tontafeln erstellten Karen Radner und Eckart Frahm (siehe dazu S. 79). Die meisten Fotos der Grabung 1990 wurden von Kurt Stupp aufgenommen. Die Aufnahmen aus den Kampagnen 2000 und 2001 stammen von Peter A. Miglus und Franciszek M. Stępniewski.

I.7. Abkürzungen

Abkürzungen von Zeitschriften und Publikationsserien sind im Literaturverzeichnis aufgeschlüsselt. Für die Beschreibung der Kleinfunde werden im Text folgende Abkürzungen genutzt:

B. = Breite

D. = Dicke

Dm. = Durchmesser

H. = Höhe

L. = Länge

Niv. = Nivellierungswert

o.Nr. = nicht inventarisiert

Reg.(Nr.) = Registernummer des irakischen Antikendienstes

Wst. = Wandstärke

ZBl.-(Nr.) = Zeichenblatt

Für die Bezeichnung von nicht inventarisierten Kleinfunden (meistens Keramik aus der Grabung 1990) sind in der vorliegenden Publikation Nummern von Zeichenblättern verwendet, auf denen sie zeichnerisch dokumentiert wurden.

Die Lokalisierung von Befunden und Funden erfolgte anhand des neuen Koordinatensystems. Für mehrere genau eingemessene Kleinfunde aus

der Kampagnen 2000 und 2001 gibt es metrische Angaben, die sich auf ihre Lage innerhalb der entsprechenden Planquadraten, Ost (-E) bzw. Nord (-N), beziehen.

Die bei manchen Funden angegebenen Farben wurden anhand des Farbkatalogs „Munsell Soil Color Charts“, New Windsor, NY (2000), bestimmt.